

I

iatrogen: durch ärztliche Einwirkung (z.B. bei der Untersuchung oder Therapie) entstanden; z.B. iatrogene Ursachen/ Nebenwirkungen: unerwünschte Störungen, die durch ärztliches Handeln entstehen.

ibuprofen: fiebersenkender (antipyretischer), schmerzstillender (analgetischer) und entzündungshemmender (antiphlogistischer) nebenwirkungsarmer Wirkstoff, der in verschiedenen Anwendungsformen erst ab dem 6. Lebensmonat gegeben werden soll. Über den Vergleich mit → Paracetamol: → Schmerztherapie.

i.c.: 1. *Abk. für lat. intracutan*, in der Haut oder in die Haut, z.B. eine intrakutane Impfung: eine Impfung, die in die Haut, d.h. nicht in die Muskulatur erfolgt. 2. **IC**, *Abk. für engl. intermittant catheterisation*, intermittierende Katheterentleerung



Ibu- profen	Maximale Einzeldosis	Maximale Tagesdosis	Die Tagesdosis	Anwendungsformen
	6 Monate - 2 Jahre: 50-100 mg	6-12 Mon.: bis 30 mg/kg KG = etwa 100 mg,	wird für Kinder u. Erw. auf 3 Gaben verteilt.	Saft: 5 ml = 100mg Anwendung auch über die PEG-Sonde möglich,
	3-5 J.: 100 mg,	12-24 Mon.: bis 300 mg		Zäpfchen: 100, 200, 600 mg, ab 20 kg KG bei problematischer oraler Einnahme,
	6-9 J.: 200 mg,	3-5 J.: 300-400 mg,		Filmtabletten: 400, 600, 800 mg,
	10-12 J.: 200 mg,	6-9 J.: 600 mg,		Brausetabletten: 200 mg,
	13-14 J.: 200-400 mg,	10-12 J.: bis 600-800 mg,		Retard-Tabletten: 400, 800 mg,
	ab 15 J./ Erw.: 200-400 mg.	13-14 J.: 600-1000 mg,		Ampullen: 3 ml = 400 mg.
		ab 15 J./ Erw.: 1200 mg.		

ICC: *Abk. für engl. intermittant clean catheterisation*, intermittierende saubere Katheterentleerung; häufiger verwendet wird hierfür die Abkürzung CIC (*für engl. clean intermittant catheterisation*). Katheterentleerung der Harnblase in zeitlich festgelegten Abständen (im Gegensatz zur Harnableitung über einen Dauerkatheter).

ICD-Schlüssel: ICD. *Abk. für International Classification of Diseases*. International verwendete statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

[94]. Der ICD-Schlüssel wird ständig überarbeitet. Die für Spina bifida und Hydrozephalus wichtigen Klassifikationen (Diagnosen) finden sich im ICD-Kapitel XVII: Q00-Q99, Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien.

ICSI: *Abk. für intrazytoplasmatische Spermieninjektion*. Form der künstlichen Befruchtung, bei der ein → Spermium in eine Eizelle übertragen (eingespritzt, injiziert) wird. Vgl. → Hodenbiopsie.

IE: *Abk. für internationale Einheit(en)*.

ileal: das → Ileum betreffend.

Ileostoma: die operativ an die Hautoberfläche verlegte Öffnung (Stoma) des → Ileums 1. zur künstlichen Ableitung von Stuhl oder 2. zur Harnableitung bei → Ileumkonduit.

Ileostomie: künstlich angelegter Dünndarm-Ausgang. Der Darminhalt wird meist im Bereich des rechten Mittelbauches an der I. herausgeleitet und in einer → Klebebandage (hier: → Ileostomiebeutel, → Anus praeter-Bandage) aufgefangen.

Ileostomiebeutel (Ausstreifbeutel): Auffangbeutel für Stuhl. I. können als sog. Ausstreifbeutel im *Gegensatz* zu geschlossenen Beuteln nach Entleerung begrenzt weiter verwendet werden. Ausstreifbeutel gibt es als: → Klebebeutel, Mini-Beutel, Beutel mit hautschonender Abdichtscheibe und Gürtel, zweiteilige Versorgungsbandage.

ileoäkal: *auch* ileozökal. Die Verbindungsstelle zwischen Ileum (Dünndarm) und Zäkum (Blinddarm). Den Übergang bildet eine Klappe (→ Ileoäkalklappe).

Ileoäkalklappe: Ostium ileale. Schlitzförmige Einmündung des Krummdarmes (des Ileums) in den Blinddarm (Zäkum), (vgl. → Darmabschnitte). Die I. gestattet (wie eine Klappe) nur den Übergang des Darminhaltes vom Krummdarm in den Blinddarm und verhindert einen Rückfluss von Blinddarminhalt in den Krummdarm.

ileoäkal: → ileozökal.

Ileozystoplastik: urologische Operation, bei der die Harnblase durch ein Stück des Krummdarmes (Ileum) erweitert (augmentiert) wird. → Harnblasenaugmentation, → Anhang, Urologische Operationen: Harnblasenaugmentation.

Ileum: Krummdarm, Teil des → Dünndarmes. Als Ileum wird 3/5 des beim Erwachsenen ca. 3 m langen Dünndarmes bezeichnet. Das I. geht über die → Ileoäkalklappe in den → Blinddarm (Zäkum) und das → Kolon (Grimmdarm) über. **Terminales Ileum** (Ileum terminale) bezeichnet den letzten Abschnitt des I., bevor es in den Blinddarm übergeht. Aus dem I. kann - bei Formen der künstlichen Harnableitung - eine kontinente Ersatzblase gebildet werden.

Ileumblase: → Ileumneoblase.

Ileumkonduit: *auch* Bricker-Blase; eine Form der künstlichen → Harnableitung, bei der die Harnleiter, die von der Harnblase abgelöst wurden, in ein isoliertes Darmstück des Dünndarms (→ Ileum) eingeleitet werden. *Zur Technik:* a) Das hintere Ende des Ileumstückes wird verschlossen bzw. je nach verwendeter Technik mit den Harnleitern

anastomosiert. b) Die Harnleiter können auch separat in das isolierte Darmstück eingeleitet werden. c) Das vordere offene Ende wird in die Haut eingenäht; über diese Öffnung (nasses Uro-→ Stoma) fließt der Urin nach außen ab und wird mit einer → Klebebandage aufgefangen. Der Ileumkonduit hat im Erwachsenenalter weltweit Bedeutung, wurde zur Harnableitung bei Spina bifida-Patienten jedoch weitgehend verlassen. Stattdessen erfolgt die Harnableitung häufiger über einen → Kolonkonduit. Die heute erkennbaren Nachteile des Ileumkonduits sind: a) Der Urin im Konduit kann in die Nieren zurückfließen, weil es nicht möglich ist, einen rückflusshemmenden Mechanismus (→ Antirefluxmechanismus) in der dünnen Wand des I. herzustellen. b) Das ausgeschaltete Darmstück ist weiterhin stoffwechselaktiv, d.h. Substanzen, die normalerweise über das Ileum ausgeschieden werden, gehen mit der Urinausscheidung verloren. c) Es besteht eine überdurchschnittliche Wachstumstendenz des Ileumstückes. d) Die Verbindungsstelle (Einpflanzungsstelle) der Harnleiter mit dem Darm kann sich verengen. e) Auch das Stoma kann sich (allerdings wie jedes Stoma) verengen (→ Stomatose).

Ileumneoblase: (trockene) Harnableitung aus einer künstlich gebildeten Harnblase, die aus dem letzten Teil des Dünndarms (dem Ileum terminale), gebildet wird.

Ileum terminale: *auch* terminales → Ileum.

Ileus: → Darmverschluss, → Subileus.

Imipramin: Wirkstoff vor allem mit antidepressiver, aber auch die Harnblase entspannender (anticholinerg) Wirkung. Vgl. weitere Medikamente zur → Harnblasenentspannung.

Imodium®: Medikament mit dem Wirkstoff → Loperamid, das zur Behandlung von Durchfall eingesetzt wird. Das Medikament steht zur Verfügung: mit schnellem Wirkungseintritt als *Imodium akut® Plättchen*, *Imodium akut plus® Kautabletten*; die Plättchen zergehen auf der Zunge und müssen nicht geschluckt werden. Die Anwendung von *Imodium-Lösung®* erlaubt auch eine Behandlung im frühen Kindesalter, *Imodium Kapseln* werden vorwiegend bei länger anhaltenden Durchfällen oder auch vorbeugend (bei zu erwartendem Durchfall, z.B. unter Prüfungsstress) verwendet. *Dosierung:* vgl. *Tabelle*. Für alle Loperamid-Präparate gelten die gleichen Dosierungen. Die *Selbstmedikation* sollte zwei Tage nicht überschreiten.

	<i>Loperamid</i>	<i>Dosierung</i>
Imodium®	Gehalt	
Imodium N® Lösung	0,2 mg/ml	Erwachsene: 4 mg (20 ml) bei akutem Durchfall, 2 mg (10 ml) nach jedem ungeformten Stuhl; 16 mg (80 ml) maximale Tagesdosis. Kinder ab 8 J.: 2 mg (10 ml) bei akutem Durchfall, 2 mg (10 ml) nach jedem ungeformten Stuhl, 8 mg (80 ml) maximale Tagesdosis. Kinder 2 - 8 J.: 0,2 ml/kg KG täglich
Imodium® Kapseln	2 mg	Erwachsene: 4 mg bei akutem Durchfall nach jedem ungeformten Stuhl; 12 mg maximale Tagesdosis. Kinder ab 12 J.: 2 mg nach jedem ungeformten Stuhl, 8 mg maximale Tagesdosis.
Imodium akut® Kapseln	2 mg	
Imodium akut® lingual Plättchen	2 mg	

imperativ: *lat. imperare*, herrschen. Zwingend, sofort auszuführen; gebräuchlich im Begriff „imperativer Harndrang“, d.h. Harndrang, der eine sofortige Entleerung der Harnblase erfordert.

Impfung und Narkose: vermutete Abschwächung der Immunantwort durch eine Narkose. Eine ungenügende Immunantwort auf eine Impfung oder verstärkte Impfkomplicationen durch eine Narkose sind nicht belegt. Dennoch werden vor (geplanten) operativen Eingriffen ein Abstand für Impfungen mit Totimpfstoffen von 3 Tagen, für Impfungen mit Lebendimpfstoffen von 14 Tagen empfohlen [74]. Bei einer Notoperation muss auf Impfabstände keine Rücksicht genommen werden.

impotent: *lat. imposse*, nicht können, unfähig sein; im engeren Sinne: zeugungsunfähig. Vgl. → Impotenz.

Impotenz: *im weiteren Sinne:* Unvermögen, Unfähigkeit. *Speziell:* Impotenz des Mannes / der Frau.

Impotenz der Frau: Unvermögen, a) den Geschlechtsverkehr regelrecht und befriedigend zu vollziehen, b) die *Unfähigkeit schwanger zu werden* (Impotentia concipi-endi), c) die *Unfähigkeit eine Schwangerschaft auszutragen* (Impotentia gestandi). *Mögliche Ursachen:* 1. Erkrankungen des Nervensystems, wie komplette oder unkomplette Querschnittslähmung; hierbei kommt es zur kompletten oder unkompletten Unterbrechung der Reflexe, die sowohl die Aufrichtung der Klitoris, wie auch die Muskelbewegungen beim Orgasmus steuern. 2. *Hormonelle Störungen* durch Unterentwicklung oder hormonelle Schwäche der Eierstöcke (Ovarien). *Therapie:* Anwendung von weiblichen Sexualhormonen bei nachgewiesenem Mangel. 3. *Verklebung der Eileiter* oder *Veränderungen der Gebärmutterinnenwand* (Endometrium) durch Ent-

zündungen. 4. *Dämpfende Medikamente*, z.B. verschiedene zur Epilepsiebehandlung eingesetzte Medikamente. *Therapie:* Wenn möglich: Verwenden anderer, nicht dämpfender Medikamente. 5. *Psychogene Störungen* können Ursache für das Ausbleiben oder unregelmäßige Regelblutungen und andere gestörte Funktionsabläufe sein. *Therapie:* Psychotherapie.

Impotenz des Mannes: Unvermögen, a) den Geschlechtsverkehr regelrecht und befriedigend zu vollziehen, b) fehlende Zeugungsfähigkeit (Impotentia generandi). *Mögliche Ursachen:* 1. *Erkrankungen des Nervensystems*, wie komplette oder unkomplette Querschnittslähmung; hierbei kommt es zur kompletten oder unkompletten Unterbrechung der Reflexe, die sowohl die Gliedsteife (→ Erektion) wie auch das Heraustreiben des Samens (Ejakulation) steuern. *Diagnostik:* → Andrologische Untersuchung bei Urologen, Endokrinologen oder Hautärzten mit andrologischem Schwerpunkt. *Therapie:* Anwendung von Medikamenten, die a) eingenommen (→ Sildenafil, → Tadalafil, → Verdenafil), b) in die Schwellkörper des Penis gespritzt werden (→ Schwellkörper-Autoinjektions-Therapie (SKAT), → Caverject®) oder c) in die Harnröhre gegeben werden (medikamentöses urethrales System zur Erektion (→ MUSE®)). 2. *Hormonelle Störungen* durch Unterentwicklung oder durchgemachte Entzündungen der Hoden (→ Orchitis) und Nebenhoden (→ Epididymitis) und hierdurch bedingten Hormonmangel. *Therapie:* Anwendung von Sexualhormonen (→ Testosteron) bei nachgewiesenem Mangel (→ andrologische Untersuchung). 3. *Verklebung des Samenleiters* nach Entzündungen der Hoden /Nebenhoden. 4. *Dämpfende Medikamente*, z.B. verschiedene zur Epilepsiebehandlung eingesetzte Medikamente. *Therapie:* Wenn möglich:

Verwenden anderer, nicht dämpfender Medikamente. 5. *Psychogene Störungen* können Ursache einer Schwäche der Gliedsteife oder von Störungen des Samenergusses (verfrüht oder verspätet) sein. *Therapie*: Psychotherapie.

inadäquat: nicht passend, unangemessen; z.B. eine inadäquate Maßnahme, eine unverhältnismäßige Maßnahme; z.B. die Behandlung einer einfachen Harnwegsinfektion mit einem → Breitbandantibiotikum ist inadäquat.

inapparent: verborgen, symptomlos / symptomarm; z.B. eine inapparente Infektion: es besteht eine Infektion, die keine erkennbaren Symptome macht.

Incidenz: → Inzidenz.

Incontinentia: *lat. für Inkontinenz. Formen*: 1. *Incontinentia alvi*: Unwillkürlicher Verlust von Stuhl. 2. *Incontinentia urinae*: unwillkürlicher Verlust von Harn. → Inkontinenz.

Indikation: Anlass, eine bestimmte ärztliche Maßnahme zu planen und auszuführen. Bei der Feststellung einer I. wird der mögliche Nutzen einer Maßnahme gegen das mögliche Risiko abgeschätzt. Außerdem werden bestehende Gegenanzeigen (Kontraindikationen) berücksichtigt. **Absolute Indikation**: Eine Maßnahme oder Therapie ist zwingend notwendig. Dies ist der Fall, wenn dem Patienten dann ein Schaden entsteht, wenn die Maßnahme gar nicht oder nicht in vollem Umfang ausgeführt würde. Z.B.: eine antibiotische Therapie bei schwerer Nierenbeckenentzündung ist eine absolute Indikation. **Vitale Indikation**: Eine Maßnahme muss wegen bestehender Lebensgefahr ausgeführt werden. Hierbei werden bestehende Risiken und Gegenanzeigen oder auch eine weiterführende Diagnostik zugunsten lebensrettender Maßnahmen evtl. zurückgestellt. **Soziale Indikation**: Ausführung einer Maßnahme aus sozialen Gründen. Z.B. Verbesserung der Inkontinenz wegen Geruchsentwicklung; z.B. eine vorübergehende Heimunterbringung eines Kindes bei Verlust der Eltern. **Schwangerschaftsabbruch aus sozialer Indikation**: Eine soziale I. liegt vor bei einer schweren Notlage der Schwangeren, die es ihr unmöglich macht, das Kind auszutragen.

Indikator: eine Substanz, die einen Vorgang sichtbar macht, z.B. durch Farbänderung auf einem → Teststreifen.

Indikatorpapier: ein chemisch imprägnierter Papierstreifen, der sich farblich z.B. beim Eintauchen in Urin oder im Kontakt mit Blut verändert. Vgl. Bestimmung des → Säuerungsgrades im Urin; → pH-Indikatorpapier.

Indischer Flohsamen: → Flohsamen.

indiziert: angezeigt, vgl. → Indikation.

induriert: verhärtet, verdichtet; z.B. die Haut ist durch eine Narbe induriert.

inf.: *Abk. für* → inferior.

Infekt: → Infektion.

infektiös: ansteckend, übertragbar; z.B. Scharlach ist infektiös, d.h. die Erkrankung kann auf andere übertragen werden.

Infektion: Übertragung, Eindringen und Vermehrung von Krankheitserregern (Bakterien, Viren, Pilzen u.a.) in den / im (menschlichen) Körper. *Grundformen (nach Ablauf der Erkrankung)*: 1. **Foudroyante I.**: Sehr schneller Beginn, sehr schwerer, oft tödlicher Verlauf, z.B. Sepsis. 2. **Akute I.**: Plötzlicher Beginn, Fieber und Kranksein kurzzeitig über Tage; der Übergang in einen chronischen Verlauf ist möglich. 3. **Chronische I.**: Akuter oder allmählicher Beginn, nur geringe Erhöhung der → Körpertemperatur. Verlauf über Wochen bis Jahre. 4. **Rezidivierende I.**: Infektion, die wiederholt auftritt und durch fieberhafte Krankheitsschübe gekennzeichnet ist. 5. **Latente I.**: Infektion, die zwar besteht, aber keine oder nicht erkennbare Symptome macht; eine latente I. ist oft nur indirekt an Laborwerten (→ CRP) erkennbar/nachweisbar. 6. **Durchbruchinfektion**: Bei einer bestehenden medikamentös beherrschten I. kommt es zu einer akuten I. durch andere oder resistent gewordene Erreger. 7. **Reinfektion**: Nach Ausheilen einer Infektionskrankheit kommt es zu einer erneuten Ansteckung durch den gleichen Erreger. 8. **Fokale I.**: Infektion, die von einem begrenzten Ort (Fokus) ausgeht; z.B. von einem Zahn oder einem bakteriell infizierten Shunt. 9. **Superinfektion**: (auch Sekundärinfektion) Infektion mit demselben Erreger noch während einer Therapie. 10. **Sekundärinfektion**: (auch Superinfektion) Entzündung eines Organs mit einem zweiten Erreger.

inferior: *lat.* weiter unterhalb, weiter unten gelegen. Das Wort kennzeichnet in lateinischen Begriffen die anatomische Zuordnung von Körperteilen; z.B. Vena cava inferior: der untere Teil der Hohlvene. Inferior wird zunehmend durch das Wort → caudalis ersetzt.

Infertilität: Unfruchtbarkeit. *Beim Mann* die Unmöglichkeit, ein Kind zu zeugen, *bei der Frau* die Unmöglichkeit, ein Kind zu empfangen. Gleichbedeutend wird der Begriff → Sterilität verwendet.

Infiltration: 1. Eindringen von Flüssigkeit in ein Gewebe (z.B. → Harninfiltration). 2. Einspritzen (Injektion) einer Flüssigkeit (z.B. eines Betäubungsmittels) in ein Gewebe, z.B. intramuskuläre Infiltration: Einspritzen in

einen oder mehrere Muskel(n).

infra-: Wortbestandteil mit der Bedeutung: unterhalb gelegen, z.B. **infratentoriell:** unterhalb des Tentoriums (Trennplatte zwischen Großhirn und Kleinhirn) gelegen. *Ggs.:* supra-, oberhalb.

infundieren: → Infusion.

Infusion: *lat. infundere*, hineingießen. Flüssigkeitsübertragung in den Körper. *Formen:* Einleiten von Flüssigkeit als 1. **Intravenöse Infusion** meist in eine Armvene über eine → Kanüle oder einen Dauerkatheter. 2. **Arterielle Infusion:** seltener ausgeführte I. in eine Arterie. 3. **Rektale Infusion:** in den Darm (→ Darminfusion) als Form der Flüssigkeitsgabe. 4. **Subkutane Infusion:** unter die Haut, d.h. in das Unterhautfettgewebe, z.B. in die Bauchdecke. *Anwendung:* Mit der infundierten Flüssigkeit können Wasser, → Elektrolyte, Medikamente, kalorienreiche Konzentrate (z.B. Zuckerkösungen) usw. übertragen werden. *Nebenwirkungen:* Bei der intravenösen oder arteriellen Infusion wird a) die Wand des Blutgefäßes verletzt und b) bei längeren Infusionen von konzentrierten Lösungen die Innenwand gereizt, c) die Entstehung einer Thrombophlebitis begünstigt.

Infusionsbesteck: System zur Überleitung von Flüssigkeit in eine Vene, Arterie, in den Darm usw. (→ Infusion). Das steril gelieferte System zum Einmalgebrauch besteht a) aus einer Nadel mit Luftkanüle, die mit einem Sichtbehälter verbunden ist, in dem die Menge der tropfenweise einlaufenden Flüssigkeit an der Zahl der Tropfen gemessen werden kann. Am freien Ende des Sichtbehälters beginnt b) ein (durchsichtiger) Schlauch, der durch ein stufenlos verstellbares Rädchen die genaue Regulierung der durchlaufenden Flüssigkeit erlaubt. Bei einer wässrigen Flüssigkeit entsprechen 20 Tropfen einem Milliliter (ccm).

inhomogen: ungleichmäßig; z.B. eine Nierenschädigung zeigt sich an der inhomogenen Speicherung eines Kontrastmittels.

initial: zu Beginn; z.B. initiale Dosis eines Medikamentes: die am Anfang einer medikamentösen Behandlung gegebene Dosis.

Injektion: 1. Schnelles Einspritzen einer Flüssigkeit in den Körper. 2. Gefäßinjektion: Hervortreten kleiner Adern an der Hautoberfläche.

Inkontinenz: die länger dauernde/bestehende Unfähigkeit, Urin oder / und Stuhl kontrolliert zu entleeren. *Formen:* **Inkontinenz für Urin (Incontinentia urinae):** → Harninkontinenz. **Inkontinenz für Stuhl (Incontinentia alvi):** → Darminkontinenz.

Dünner Stuhl: Sicherung der Kontinenz

→ Seite A 209

Darm: Operative Verbesserung der Inkontinenz → Seite A 193

- Appendikostomie (Malone procedure)
- Anus praeter(naturalis)

Hinweise auf: Gracilisplastik - Sakraler Sphinkterersatz

Innervation: die Versorgung eines Organs mit Nerven; z.B. Voraussetzung für die Bewegung eines Muskels ist die ungestörte Innervation.

inoperabel: Eine Operation kann / darf (aus unterschiedlichen Gründen) nicht ausgeführt werden.

Inspektion: *lat. inspectio*, Ansicht, Durchsicht. Betrachtung eines Patienten als diagnostische Maßnahme, z.B. eine regelmäßige I. der sensibel gestörten Hautzonen ist zur Früherkennung von Druckstellen erforderlich, z.B. nach Eröffnung der Bauchhöhle erfolgte zunächst eine I. der Eingeweide. **Explorative Inspektion:** Eine I. mit dem Ziel, eine Erkrankung herauszufinden; z.B. es erfolgte eine explorative I. der Bauchhöhle, d.h. man sucht (durch direkte Betrachtung) in der Bauchhöhle nach einer Krankheitsursache.

Instabilität, instabil: *medizinisch:* nicht gleichmäßig vorhandene Funktion. **Instabile Harnblase:** wechselnde und nicht aufeinander abgestimmte (unkoordinierte) Funktionsabläufe in der Harnblase durch muskuläre Aktivitäten bei gestörter Nervenversorgung. Die instabilen Funktionen können sowohl den Harnblasenmuskel wie auch die Verschlussmuskeln betreffen. Vgl. → Detrusorinstabilität, → Harnblasenlähmung, → Detrusor-Sphinkter-Dyssynergie.

Instillagel ®: → Gleitmittel mit dem betäubenden Zusatz → Lidocain. Bei der Katheterentleerung der gelähmten (gefühllosen) Harnblase werden → Gleitmittel ohne Betäubungsmittel verwendet.

Instillation: Das Hineingeben und Belassen einer Flüssigkeit in ein(em) Organ. *Anwendung:* Z.B. **Harnblaseninstillation:** Eine Flüssigkeit (z.B. Kochsalzlösung oder Oxybutynin-Lösung) wird über einen Katheter in die Harnblase hineingegeben und in der Harnblase belassen. *Zur Abgrenzung:* Bei der → Harnblasenspülung wird eine Flüssigkeit in die Harnblase hineingegeben, aber gleich wieder abgelassen.

instillieren: hineingeben; vgl. → Instillation.

insuffizient: nicht ausreichend, eingeschränkt; z.B. insuffiziente Nierenleistung, d.h. die Nierenfunktion ist erheblich eingeschränkt.

Insuffizienz: Unfähigkeit, Unvermögen, unzureichende Funktion oder Leistung. *Formen (z.B.): Analinsuffizienz:* Die Unfähigkeit, den After (willentlich) zu verschließen. *Shuntinsuffizienz:* Unzureichende Funktion einer Hirnwasserableitung. → *Beckenbodeninsuffizienz:* Schwäche der Muskeln des Beckenbodens. *Herzinsuffizienz:* Schwäche der Leistung des Herzens. *Respiratorische Insuffizienz:* nicht ausreichende Atmung. *Chronisch venöse I.:* gestörte Funktion der Venen, vor allem der Beinvenen (Venensuffizienz).

intermediär: dazwischen liegend, teilweise; z.B. *bakteriologisch:* ein Erreger ist intermediär sensibel (empfindlich) auf ein Antibiotikum; der Erreger ist teilweise, d.h. nicht vollständig empfindlich auf ein Antibiotikum (vgl. → Antibiogramm).

intermittierend: *lat. intermittere,* unterbrechen, dazwischen schieben; unterbrochen, in einem zeitlichen Abstand; z.B. intermittierende → Katheterentleerung der Harnblase, d.h. eine Katheterentleerung der Harnblase in zeitlichem Abstand (z.B. von Stunden).

Interruptio: Unterbrechung, Abbruch; häufig verwendete Bezeichnung für → Schwangerschaftsabbruch.

interstitiell: im → Interstitium gelegen, z.B. einer interstitielle Zystitis, d.h. eine Harnblasenentzündung, bei der Schichten des Harnblasenmuskels und des Bindegewebes entzündlich verändert sind.

Interstitium: Raum zwischen Organen, Geweben oder Gewebszellen.

Intervall: zeitlicher Abstand zwischen Ereignissen, z.B. Untersuchungsintervall, z.B. Anfallsintervall: Zeit zwischen Krampfanfällen, u.a.

intestinal: intestinalis; zum Darmkanal gehörend.

Intestinaltrakt: der Darm, der Darmkanal, Innere des Darmes.

Intervention: *lat. intervenire,* dazwischen gehen; *medizinisch:* eingreifen, vermitteln; z.B. eine akute Harnstauung macht eine urologische Intervention, d.h. einen urologischen Eingriff (*hier:* Beseitigen des Abflusshindernisses) erforderlich.

Intimpflege: Pflegemaßnahmen im Bereich der äußeren Geschlechtsteile und des Anus. *Maßnahmen:* Besonders zu beachten sind Körperstellen, an denen Haut an Haut liegt, z.B. Leistenbeugen, Gesäßfalte, Hoden-Oberschenkel-Kontaktstellen, Hautfalte unter der weiblichen Brust. Abwaschen mit einem Waschlappen reicht oft allein nicht aus, um die Folgen der Inkontinenz (→

Geruchsbehinderung, → Hautentzündungen, Intertrigo) zu vermeiden. Erforderlich ist (möglichst selbstständiges) Abwaschen mit fließendem Wasser und Seife. Oft sind Hautbeläge aus (an)getrocknetem Schweiß, Urin und Stuhl nur durch ein (Voll-) Bad geruchsneutral zu entfernen. Hilfreich ist die Verwendung geruchsneutraler → De(s)odorantien. Vgl. → Hygiene.

intraoperativ: während einer Operation; z.B. intraoperative Entscheidung, d.h. eine Entscheidung, die während einer Operation getroffen werden muss.

intraperitoneal: in der Bauchhöhle; z.B. der Shuntkatheter wurde intraperitoneal vorgeschoben, d.h. in der Bauchhöhle vorgeschoben; z.B. der Katheter lag intraperitoneal, d.h. der Katheter lag in (nerhalb) der Bauchhöhle.

intravenös: in eine Vene; z.B. intravenöse Infusion: die Verabreichung einer (sterilen) Flüssigkeit in eine Vene.

invasiv: *lat. invadere,* eindringen; z.B. ein invasiver Eingriff: eine Operation, bei der Teile des Körpers eröffnet werden.

in-vitro: außerhalb des Körpers, im Reagenzglas.

in-vitro-Fertilisation (IVF): extrakorporale in-vitro-Fertilisation: Künstliche Befruchtung einer Eizelle außerhalb des lebenden Organismus bzw. außerhalb des Körpers (der Mutter). Das befruchtete Ei wird der Mutter in den Uterus eingesetzt (implantiert). Die IVF wird durch Ärzte für Fortpflanzungsmedizin ausgeführt.

Inzidenz: Anzahl der Personen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (angegeben in Prozent oder Promille), die im Verlauf eines bestimmten *Zeitraumes* an einer bestimmten *Erkrankung* erstmals erkranken; z.B. die Anzahl von neugeborenen Spina bifida-Kindern *in einem Jahr.* Angaben zur I. dysraphischer Störungen (*von Spina bifida, Enzephalozele, Anenzephalus*) sind Hochrechnungen, bei denen unterschiedlich sichere Quellen benutzt werden. Vgl. dagegen *Prävalenz.*

Inzision: *lat. incisio,* Einschnitt. Chirurgischer Einschnitt in ein Gewebe; z.B. es erfolgte eine Hautinzision: die Haut wurde eingeschnitten.

ipsilateral: auf der gleichen Körperseite gelegen; z.B. die Deckung des Dekubitus erfolgte durch ein ipsilaterales Hauttransplantat.

irreversibel: *lat. reversio,* Umkehr, Rückkehr; nicht rückgängig zu machen, nicht mehr zu ändern: z.B. ein Gewebe ist irreversibel geschädigt, d.h. eine Heilung des Gewebes ist nicht möglich.

Irrigation: *lat. irrigatio*, Bewässerung. Ausspülung, Durchspülen, z.B. Darmirrigation, d.h. Ausspülen des Darmes. *Möglichkeiten:* 1. Schwerkraft-Irrigation. 2. elektrisch gestützte Irrigation, 3. → Peristeen® Anale Irrigation. *Weitere Einzelheiten* → Darmspülung, 4. durch einen operativen Zugang zum → Kolon (ascendens): → Malone antegrade-contenance-enema (MACE).

Darmspülung → Anhang: Darm
- **bei Säuglingen und Kleinkindern**
→ Seite A 181
- **bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**
→ Seite A 183
- **mit elektrischer Pumpe**
→ Seite A 73
- **über eine → Appendikostomie (Malone-Technik)** → Seite A 195
- **Irrigator - Ärztliche Begründung zur Verordnung** → Seite A 234
→ Anhang: Bescheinigungen/Begründungen

Irrigationsschlauch: Hilfsmittel zur Darmspülung (Irrigation) bei → Anus praeter.

Irrigator: Gerät zum Ausführen einer → Darmspülung, vgl. → Irrigation.

irritabel: *lat. irritabilis*, erregbar, reizbar. → Reizdarm.

Ischurie: → Harnverhaltung. Unfähigkeit, Urin auszuscheiden. *Ischuria paradoxa:* andauerndes Harntropfen bei gefüllter Harnblase als Symptom einer Störung der Harnblasenentleerung (→ Inkontinenz).

ISK: *Abk. für* intermittierende saubere Katheterentleerung, d.h. → Katheterentleerung der Harnblase in einem zeitlichen Abstand (intermittierend). Der Begriff wird inzwischen seltener benutzt; gebräuchlicher sind: „aseptische intermittierende Katheterentleerung“ sowie „CIC“ (clean intermittent catheterisation).

Isomol®: Medikament mit dem Wirkstoff → Macrogol, das – mit viel Flüssigkeit eingenommen – Wasser im Darm bindet und so den Stuhl verdünnt. Das Medikament bleibt vollständig im Darm, wird also nicht resorbiert und wird mit dem Stuhl ausgeschieden. Weitere Eigenschaften, Dosierung usw.: → Movicol® und → Macrogol.- **ismus:** *grch. (abwertend für)* bloße Theorie. Vgl. → Katheterismus.

isoton, isotonisch: die gleiche / von gleicher osmotischer Eigenschaft wie das Blut, der osmotische Druck ist gleich bleibend / ausgeglichen.

isotone Lösungen / Flüssigkeit: wässrige Lösungen, die die gleiche (osmotische) Eigen-

schaft wie das Blutserum haben; z.B. 100 ml Wasser, in dem 0,9 g Kochsalz gelöst ist (physiologische Kochsalzlösung), ist zum Blutserum isoton. Das Trinken **isotoner Lösungen** als Ausgleich des Verlustes von Wasser, Energie und Salzen (genauer: → Elektrolyten) beim Sport wird dem individuellen Verlust nur unvollkommen gerecht. Durch den Zucker als Energieträger kann sogar mehr Durst entstehen - ganz abgesehen von der unnötigen Kalorienzufuhr, die einen gewünschten Gewichtsverlust aufhebt.

Isotonie: Das Gleichbleiben der physiologischen Konzentration (der Osmose) im Blut: z.B. bei Aufnahme einer konzentrierten Flüssigkeit wird aus dem Darm zusätzlich soviel Wasser aufgenommen, bis im Blut ein Ausgleich zwischen dem Blut und der Flüssigkeit besteht, d.h. bis eine Isotonie erreicht ist.

Isotope: in der medizinischen Diagnostik verwendete, schnell zerfallende, radioaktive chemische Elemente mit gleichen Eigenschaften, aber mit unterschiedlichem Neutronengehalt. *Anwendungen:* z.B. zur Darstellung der Nieren (→ Clearance, → Nierenszintigraphie); z.B. zur Darstellung bzw. Ausschluss einer Verbindung zwischen Hirnräumen (Zisternographie).

- **itis:** Wortendung, die in Verbindung mit einem Körperorgan eine Entzündung bezeichnet; z.B. Meningitis: Entzündung der Hirnhäute (Meningen); z.B. Pyelonephritis: Nierenbeckenentzündung, usw.

IU: *engl. Abk. für* international units.

i.v.: *Abk. für* → intravenös; z.B. → i.v.-Urogramm.

IVF: *Abk. für* → in-vitro-Fertilisation.

i.v.-Urogramm: *Abk. für* intravenöses Urogramm; → Ausscheidungsurogramm. Röntgendarstellung der Nieren und Harnwege durch ein → Kontrastmittel, das in eine Vene gespritzt wird.